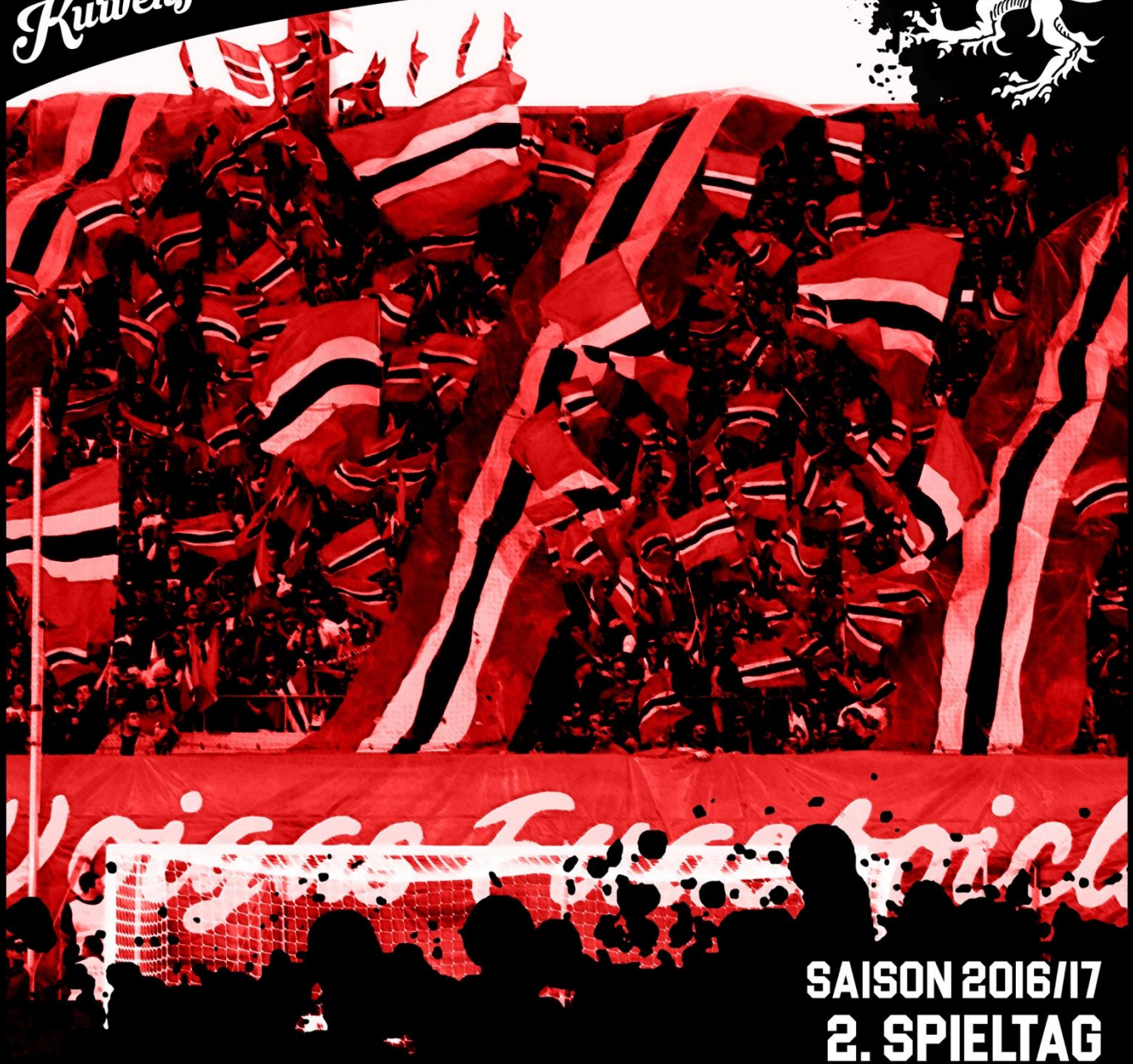
IN AMORADO

Kurvenzeitung der Black Red Company



AUSGABE 78

SAISON 2016/17

2. SPIELTAG

FC INGOLSTADT VS. HERTHA BSC

SAMSTAG,
10. SEPTEMBER 2016
15:30 UHR

VORWORT

(MB) Servus Schanzer,

Gerade mal etwas mehr als ein Jahr ist es her, dass Lukas Hinterseer mit einer Körpertäuschung den Mainzer Bungert stehen ließ und das historische erste Bundesliga-Tor einer Ingolstädter Fußballmannschaft erzielte. Kollektiver Jubel im Gästeblock und wohl auch in so mancher oberbayerischen Gaststätte oder Wohnzimmer war die Folge. Jetzt, ein Jahr später, hat man so ein bisschen das Gefühl, dass diese Euphorie eine halbe Ewigkeit her ist. Nachdem der FCI in seiner Premierensaison nie schlechter als Platz zwölf platziert war, war der Klassenerhalt eher Formsache als Party. Vor der zweiten Saison merkte man stattdessen mehr Anspannung als Vorfreude. Ein Umbruch, den man vor einigen Monaten noch nicht erahnen konnte, ist in vollem Gange: angefangen beim Trainer über den langjährigen Keeper hin zu einer wichtigen Stütze in der Innenverteidigung, die allesamt dem Ruf des Geldes gefolgt sind und den Verein verlassen haben.

Im Gegensatz zu manchem anderen Club hat der FCI zur Kompensation dieser Abgänge nicht mit Geld um sich geschmissen, sondern sich mit Weitblick verstärkt. In einer Liga mit vermutlich noch stärkeren Gegnern kommt es auch in diesem Jahr darauf an sich frühzeitig ein Polster zur Abstiegszone zu erarbeiten, was aber gegen zwei Champions League Teilnehmern an den ersten fünf Spieltagen nicht leicht werden wird. Eins ist klar: eine ähnlich entspannte Saison wie im Vorjahr ist eher unwahrscheinlich.

Aber nicht nur das sportliche Niveau zu halten wird schwer - auch das Ergebnis der Heim-Stadionauslastung und Auswärtsfahrerzahlen sah auf dem Papier ordentlich aus. Wir sollten uns davon aber nicht täuschen lassen, zehren diese Zahlen gerade von den "Derbys" sowie den Sonderzügen. Das schlimmste, das passieren könnte, wäre eine "schon wieder gegen xy"- oder "da war ich schon"-Einstellung. Wenn Bundesliga zum Alltag wird, darf sich keiner wundern, wenn das Abenteuer schneller als gedacht zu Ende ist! Die Anzahl der Schanzer beim Liga-Auftakt in Hamburg lässt leider genau das befürchten.

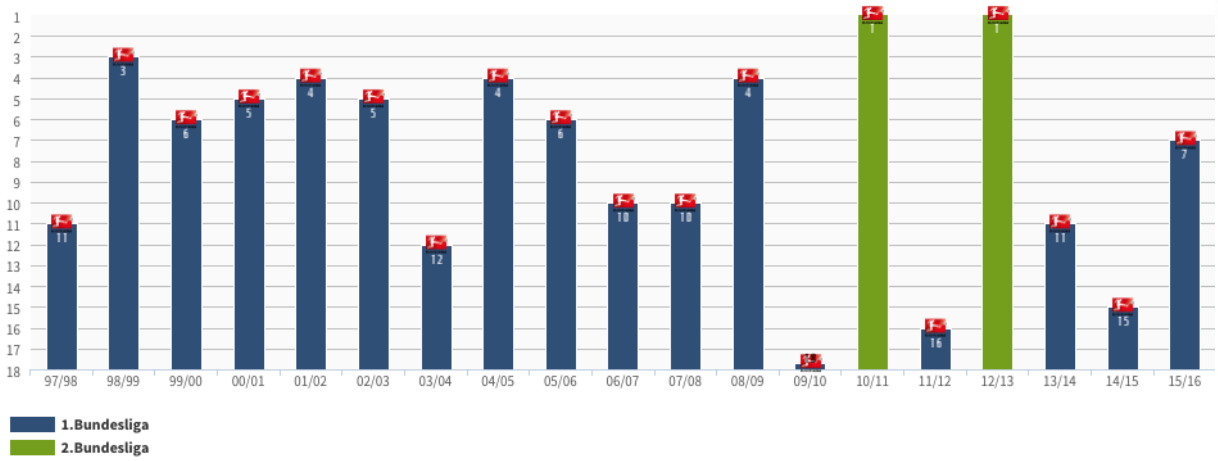
Wie euch sicherlich schon aufgefallen ist, hat es neben einem personellen Umbruch im Verein auch ein "Redesign" (yeah!) der INamorado gegeben. Wir hoffen es gefällt euch und ihr bleibt auch in dieser Saison treue Leser.

In diesem Sinne: Heute den ersten Sieg gegen den Hauptstadt-Club einfahren. Auf geht's Schanzer!

-BRC '08-

GEGNERINFO: HERTHA BSC

Gründung: 1892
Stadt: Berlin (3.520.031 Einwohner)
Trainer: Pál Dardai
Bester Torschütze: Salomon Kalou (14 Tore, Vorsaison)
Stadion: Olympiastadion (74.649)
Bilanz gegen den FCI:
6 Spiele: 0 Siege FCI / 3 Siege Hertha / 3 Unentschieden / 4:8 Tore
Platzierungen der letzten Jahre:



FUSSBALLCLUB -TERMINE

Tag	Datum	Uhrzeit	Ereignis	Ort
Samstag	17. September	11:00	TSV 1860 – **FCI A-Jgd.**	Grünwalder Stadion
Samstag	17. September	11:00	**FCI B-Jgd.** – Erlangen-Bruck	ESV-Stadion
Samstag	17. September	14:00	FV Illertissen – **FCI Amas**	Stadion Illertissen
Samstag	17. September	15:30	FC Bayern – **FCI**	Arena München
Dienstag	20. September	20:00	**FCI** – Eintracht Frankfurt	Sportpark
Samstag	24. September	11:00	**FCI A-Jgd.** – TSG Hoffenheim	ESV-Stadion
Samstag	24. September	14:00	**FCI Amas** – SV Seligenporten	ESV-Stadion

Termin- oder Ortänderungen möglich. Für aktuelle Daten bfv.de prüfen

(MB) Manch einer hatte auf diesen Tag hin gefiebert, der andere hatte mehr Befürchtungen als Hoffnungen: das erste Heimspiel des FCI gegen den großen FC Bayern. Befürchtungen, könnte man doch den Schanzer Sportpark nicht mehr wiedererkennen vor lauter Bayern-Fans oder aber man würde von Guardiolas Weltklasse-Elf nach deren Champions League-Ausscheiden vor wenigen Tagen und der noch nicht feststehenden Meisterschaft abgeschossen werden. Nun, was können wir sagen: sowohl organisatorisch als auch sportlich hielt sich alles im Rahmen.

Zwar entdeckte man reihenweise Tickets in dubiosen Internetplattformen zu horrenden Preisen, doch wurden diese Auktionen gewissenhaft vom Ticketing des FCI verfolgt und am Ende hatte auch nahezu jeder FCI-Fan, der ins Stadion wollte, eine Karte abbekommen. Die Südtribüne blieb frei von Mia-san-mia-Trikots und auch der Anteil derer, die auf den Sitzplätzen zu sehen waren, hielt sich stark in Grenzen. Einzig anlässlich der unnötigen Sponsoren-Fähnchen und Spieltags-Schals verdrehte manch einer die Augen.

Stimmungstechnisch war die Angst ein Auswärtsspiel im eigenen Stadion zu haben absolut unbegründet. Der Gästeblock der Münchner konnte zwar optisch wie gewohnt mit vielen Schwenkern überzeugen aber sowohl die Mitmachquote als auch die Lautstärke waren allenfalls im Durchschnitt der diesjährigen Gästefans im Sportpark - wenn man bedenkt, dass die Landeshauptstädter an diesem Tag ihren vierten Meistertitel in Folge klarmachten, kann man die Erfolgsverwöhntheit in diesem Verein zumindest annähernd erahnen. Daran sollte auch die nahezu grenzenlose Euphorie der Bayern-Spieler nach dem Schlusspfiff keinen Zweifel lassen.

Aus sportlicher Sicht musste man beim Spielstand von 0:2 nach einer halben Stunde mit dem schlimmsten rechnen, doch das Spiel endete nach einer weiteren starken Vorstellung der Schanzer mit einer

respektablen 1:2-Niederlage, bei dem die schwarz-roten dem Ausgleichstreffer sehr nahe kamen, jedoch wie so häufig in dieser Saison vor dem Tor nicht cool genug blieben. Lewandowski hatte nach Foul an Ribery früh die Führung per Elfmeter besorgt und dann nach Alonso-Pass auf 2:0 erhöht. Der FCI spielte wie im Hinspiel mutig, brachte die Bayern durch frühes Pressing um einen geordneten Spielaufbau und bekam noch vor der Pause ihrerseits einen Elfmeter. Diesen verwandelte Hartmann gewohnt sicher zum immerhin ersten FCI-Tor gegen die Bayern. Auch wenn es erneut nicht zum Punktgewinn gereicht hat: Hut ab, Jungs!

Die FCI-Fans hatten sich bereits vormittags zum gemeinsamen Weißwurstfrühstück getroffen und sich gemütlich auf das letzte Heimspiel eingestimmt. Zum Anpfiff gab es von unserer Seite eine kleine Choreo unter dem Motto "Voigas Fuasboiclub", bestehend aus Folienbahnen, Fähnchen und Konfetti, die nach etwas holprigem Start noch ganz nett aussah. Zeitweise konnte man beim Support einen recht großen Teil der Südtribüne animieren, allerdings hätte man aufgrund des namenhaften Gegners und der starken Mannschaftsleistung dieses Niveau deutlich länger halten müssen.

Neben den Spielern Danny Da Costa (Rückkaufklausel Leverkusen), Koka Engel und Danilo Soares (beide Vertragsende) wurde auch Trainer Ralph Hasenhüttl vor dem Spiel verabschiedet, dessen Vertrag trotz Laufzeit bis 2017 zum Saisonende aufgelöst wird, um ihn in Leipzig eine goldene Nase verdienen zu lassen. Ihre Meinung zu dieser Personalie (die in keinster Weise jemandem auf der Südtribüne aufgezwungen wird) äußerten die Fan-Gruppen INsane ("Lieber Rangnicks Hofnarr als König der Schanz?"), SU ("Eigentlich sollte hier 'Merce' stehen... Schleich dich einfach!") und BRC ("Der wahre Charakter zeigt sich zum Schluss - du hast keinen") mit Spruchbändern. Hasenhüttl traute sich nach dem Spielende in Richtung Kurve und bekam dort neben Applaus auch Pfiffe und "Scheiß Red Bull"-Gesänge zu hören, was ihm wohl einen kleinen Vorgeschmack auf 17 Auswärtsspiele in der nächsten Saison geben dürfte.

Sein Anteil am Erfolg der Mannschaft in den letzten Jahre steht außer Frage, jedoch ist die Art und Weise mit welcher Selbstverständlichkeit sich Hasenhüttl über laufende Verträge hinwegsetzt für uns ein No-Go. Eine Mannschaft zum Aufstieg und Klassenerhalt zu führen verdient Respekt, der ihm zu eben jenen Zeitpunkten ausreichend entgegengebracht wurde. Jemand, der sich dann jedoch trotz bestehenden Vertragsverhältnisses ohne Ausstiegsklausel zum ersten Zeitpunkt, an dem der Weg nicht mehr nur gradlinig nach oben führen könnte, aus der Verantwortung zieht, hat von uns keinen Applaus zu erwarten - schon gar nicht wenn diese Gespräche bereits weit vor dem feststehenden Klassenerhalt geführt wurden. Dass dazu sein neuer Arbeitgeber mit RB Leipzig zum einen ein direkter Konkurrent ist und zum anderen dieser Verein von uns in Gänze abgelehnt wird, zeigt, dass viele auch in internen Gesprächen getätigte Aussagen leere Worthülsen waren und diese Person offensichtlich grundsätzlich andere Werte im Fußball vertritt.

Die oft zitierte Frage, wo wir wohl ohne Ralph Hasenhüttl stünden, können wir nur aus unserer Sicht beantworten: WIR wären trotzdem hier.

(CV) Das Spiel gegen den großen FC Bayern wurde zwar ohne Punkte, aber trotzdem mit Bravour zu Buche geschrieben. Die Anzahl der Spiele des FCI an meinem Geburtstag häufte sich in den letzten Jahren und mit Aufstieg oder Abstieg war so ziemlich alles vertreten. Dieses Mal konnten wir jedoch ziemlich entspannt die Reise nach Leverkusen antreten, da bis auf die bayerische Ranglistenkonstellation alles entschieden war. Also der Familie kurz die Geburtstagsfeier abgesagt und mit dem ein oder anderen Kasten Bier, den Bus gen Nordrhein-Westfalen bestiegen. Sogar Kuchen gab's (danke! ☺).

Das Gelände war ja schon seit dem Spiel im Haberlandstadion gegen Baumberg in der ersten Pokalrunde vor einigen Jahren bekannt und so ging's mit der Besatzung des anderen Busses zügig zur „Bay-Arena“. Für mich wieder einmal ein besonderer Augenblick, da ich endlich einen Haken hinter die Stadien der 1. Bundesliga machen konnte. Dort angekommen musste ich feststellen, dass auch hier der Gästeblock einer dieser schrecklichen Eckböcke ist, welche mehr Sitz- als Stehblock sind. Schade. Bis zum Anpfiff werden sich Auge mal pi 400 Schanzer eingefunden haben. Der Support gestaltete sich ohne Trommel zäh und mehr als ausbaufähig, trotz eines ereignisreichen Spiels. Obwohl die Werkself zunächst stärker ins Spiel zu kommen schien, hatten Lezcano und Leckie die erste Großchance nach 12 Minuten – 240 Sekunden später klingelte es schließlich durch letzteren im Kasten des Champions League Teilnehmers. Auch nach der Führung spielten unsere Jungs euphorisch nach vorne und brachten die Leverkusener ins Schwitzen. Nach einer halben Stunde fiel dann aus heiterem Himmel der Ausgleich. Was danach kam, konnte wohl keiner im Stadion so recht verstehen (wenngleich es der Mehrheit wohl ganz gut gefiel): Foul von Matip an Bellarabi. Schiri Winkmann entschied auf Foul und zog die gelbe Karte aus der Tasche – soweit so gut. Doch nur ein Augenzwinkern später im Aufstehen, führte Bellarabi den Freistoß aus, fand Kampl und der vollstreckte zum 2-1 -

Guido W. verzichtete spontan auf die Spielunterbrechung und die signalisierte Karte und erkannte den Treffer an. Da wir bereits im Saisonverlauf genug über den netten Polizeibeamten aus Kerken ausgelassen haben und das Spiel ohnehin belanglos war, wollen wir es mal damit belassen - wir haben sicher nächste Saison wieder das Vergnügen seine Leistung zu beurteilen. Vor dem Halbzeitpfiff konnten wir noch von Glück sprechen, nicht auch noch das 3-1 kassiert zu haben.

In Hälfte zwei zeigte Leverkusen dann auch mal, warum sie seit Jahren zu den Top 4 der Liga gehören und erhöhte sehenswert auf 3:1, was aber die Leistung des FCI gerade im ersten Abschnitt nicht wirklich widerspiegelte. Die Jungs gaben sich auch anschließend nicht auf, kamen durch den Bomber und seinem achten Treffer vom Punkt zum Anschluss und vergaben schließlich reihenweise Großchancen auf den verdienten Ausgleich. Somit blieb man auch im letzten Auswärtsspiel der Saison ohne Punkterfolg. Auch nach dem Spiel gab es wieder eine Mischung aus Pfiffen und Gloria in Richtung Hasenhüttl. Man kann davon halten was man will. Tatsache ist, dass er sich wohl gerade an ersteres die nächste Zeit gewöhnen muss.

Da ist sie also vorbei - die erste Saison in der Bundesliga. Als Resumé muss man leider anmerken, dass die Aufstiegseuphorie ziemlich schnell verflogen ist. Abzuwarten ist jetzt, ob man den Besucherkern langfristig an den Verein binden kann, ob wir uns verbessern werden und wo sich nächste Saison der sportliche Weg hin entwickeln wird... Aber eines ist sicher, egal wohin uns der FCI führt. Wir werden ihn begleiten. In diesem Sinne eine schöne Sommerpause. Wir sehen uns in der Saison 2016/2017.

(MB) Nach einer in diesem Jahr ungewohnt langen Sommerpause ging es mit der ersten Pokalrunde in die Pflichtspiel-Saison. Die Auslosung hatte Aue als Gegner ausgespuckt, was eine entspannte Bus-Auswärtsfahrt an einen bekannten Ort versprach. Sportlich hatten wir mit dem Zweitliga-Rückkehrer zwar eins der anspruchsvollsten Lose erwischt, nach den glorreichen Pokal-Auftritten der Vorjahre war das aber den meisten nur recht, denn ein automatisches Weiterkommen kann man beim FCI nun wirklich nicht einplanen. Die Fanszene traf sich trotz der späten Anstoßzeit bereits zeitig und startete mit einem Weißwurstfrühstück in den Tag ehe es feucht-fröhlich ins Erzgebirge ging.

Im Gästeblock versammelten sich die Fans aus drei Bussen sowie etliche Privatfahrern, sodass mit rund 500 Schanzern zumindest die Auftritte in Aue aus der zweitenund dritten

Liga getoppt werden konnten. Das von der BRC organisierte Intro aus Buchstaben-Doppelhaltern und Folientafeln in gewohnter Farbkombination wurde von etwas Rauch von Seiten der Supporters untermalt.

Auf dem Rasen der Baustelle Erzgebirgsstadion (mit neuer Heimkurve, dafür derzeit ohne Haupttribüne) bekamen die 6650 Zuschauer eher magere Kost geboten. Wie schon erwartet tat sich der Bundesligist auch dieses mal schwer und ein Klassenunterschied war zu keinem Zeitpunkt zu erkennen. In der Abwehr hatten Suttner und Levels den Vorzug vor den Neuzugängen Jung und Hadergjonaj bekommen, während Wahl neben Matip startete. Die Defensive stand dabei weitgehend sicher, einzig offensiv ging aus dem Spiel heraus kaum etwas zusammen. So war eine leichtfertig vergebene Lex-Chance in der Verlängerung die beste Gelegenheit das Elfmeterschießen zu verhindern. Spätestens nach 120 Minuten wurden somit Erinnerungen an das Spiel in Offenbach wach und nicht wenige befürchteten eine weitere blamable Ausbeute vom Punkt, schließlich war mit Moritz Hartmann der einzige sichere Schütze bereits vom Feld. Da man aber im Pokal eben immer das bekommt womit man nicht rechnet, trafen nicht nur alle Auer sondern auch jeder Schanzer, sodass selbst das Elfmeterschießen eine Verlängerung benötigte. Dort scheiterte schließlich Adler für Aue am Pfosten und Levels machte den Deckel auf einen absolut souveränen Pokalauftritt in dessen Verlauf natürlich nie ein Zweifel am Weiterkommen bestand.

Supporttechnisch waren die mitgereisten Schanzer somit also über 120 Minuten gefordert, was am nächsten Tag nach der langen Sommerpause zu so mancher heiseren Stimme geführt haben dürfte. Insbesondere in der ersten Hälfte wirkte dabei der Block durchaus kompakt und überzeugte sowohl bei Klatsch- und Hüpfeinlagen als auch ab und an mit Lautstärke. Schade, dass sich Teile der Szene anschließend wieder mehr den alkoholischen Kaltgetränken hingaben. Gerade zur Verlängerung sowie im Anschluss an das Elfmeterschießen ging dann aber nochmals die Post ab, als man sich einig war, dass dieser Sieg der Auftakt zu einer Saison gewesen sein musste, die frühestens im Pokalfinale ihr Ende finden würde.

Irgendwann einmal spieln' wir Schanzer international!

(AT) Gerade noch rechtzeitig aus der Nachtschicht raus, um sich das nötige Kleingeld zu verdienen und schon sitzt man im Zug zur weitesten Auswärtsfahrt des Jahres nach Hamburg. Einige Mitfahrer nutzten den Vorabend ebenfalls am hiesigen Barthelmarkt, sodass man in einige müde Gesichter schaute.

An Schlafen war bei den meisten eh nicht zu denken und spätestens nachdem die Deutsche Bahn mit der Räumung des Zuges durch die Cops aufgrund von Überbelegung drohte (das hätten wir gerne erlebt), war auch der letzte wieder wach.

Dennoch war die Vorfreude auf die neue Spielzeit groß und nach der Pokalsensation in der Vorwoche war man auch durchaus zuversichtlich etwas aus der Hansestadt mitnehmen zu können. Diese Vorfreude verflog jedoch dann spätestens in der 30. Spielminute als der HSV durch Bobby Wood verdient in Führung ging, was auch gleichzeitig den Halbzeitstand darstellen sollte. Die Schanzer kamen erst nach und nach ins Spiel und erarbeiteten sich ihrerseits ein paar Torchancen gegen in der zweiten Hälfte ideenlose Hamburger. Auch wenn die Anzahl der Torabschlüsse durchaus zufriedenstellend war, konnte die Qualität und Verwertung jener Chancen oft nur als mangelhaft bewertet werden. Das Glück sollte an diesem Tag allerdings auf unserer Seite sein, denn nach einer weiteren misslungenen Flanke verlängerte der Hamburger Cleber den Ball so unglücklich, dass der eingewechselte Hinterseer aus fünf Metern nicht mehr ausweichen konnte und mit dem 1:1 in der 80. Minute den Endstand markieren konnte.

Einen ähnlich schwachen Auswärtsauftritt sollte der Gästeblock heute an den Tag legen. Lediglich um die 300 Ingolstädter verirrten sich nach Hamburg, was für den ersten Spieltag einer neuen Saison auch bei unseren Größenverhältnissen, absolut inakzeptabel ist. Dass sich einige Leute dann, nach wie vor, weit vom Supportgeschehen wegstellen oder lieber Bier trinken anstatt die Mannschaft zu unterstützen, macht die Sache nicht wirklich besser.

So waren es lediglich 60-70 supportwillige Ingolstädter, welche gegen eine - zumindest in Hälfte eins - gut aufgelegte Nordkurve auf der Gegenseite keine wirkliche Chance hatten, sich in Szene zu setzen. Die neu gegründeten „Castaways“ scheinen der Nordkurve in Hamburg gut getan zu haben, denn optisch und akustisch machte es den Eindruck, dass deutlich mehr Leute mitgenommen werden konnten. Das übrige Stadion hingegen fiel mehr durch neon-pinke Marketing-Trikots und Pfiffen beim Spielstand von 1:0 für das eigene Team auf.

So machte man sich, zufrieden, dass man zumindest einen Zähler aus der Hansestadt mitnehmen konnte, auf den Heimweg, in der Hoffnung, dass im übernächsten Auswärtsspiel in Gladbach (nach München fährt sowieso ein jeder Eventfan) sich wieder mehr Schanzer auf den Weg machen und am Supportgeschehen beteiligen.

(MB) Die Möglichkeit die beiden bekanntesten dänischen Vereine an einem Wochenende zu besuchen sowie die Tatsache, dass der deutsche Ligastart in diesem Sommer noch auf sich warten ließ, waren Grund genug für uns einen Transavia-Billigflug nach Kopenhagen zu buchen. Sowohl der FC Kopenhagen (gegen FC Nordsjælland) als auch Brøndby IF (gegen AC Horsens) traten dabei gegen Vereine ohne nennenswerte Ultra-Szene an, was also die Möglichkeit bot die Stimmung der bekannten Heim-Fanszenen in einem normalen Ligaspiel zu erleben. Beide sind vor allem für große Chreos und beeindruckende Pyroshows in den Duellen gegeneinander bekannt - im Ligaalltag sollten wir aber enttäuscht werden:

Bei strömenden Regen ging es am Samstag ins Kopenhagener Parken Stadion, in das sich an diesem 3. Spieltag knapp unter 10.000 Zuschauer (Fassungsvermögen 38.000) - davon rund 70 aus dem nahen Nordsjælland - verliefen. Auf Heimseite war nur der Unterrang der riesigen Tribüne geöffnet und selbst dieser war nur mittelmäßig gefüllt. Im Zentrum machte die Urban Crew zwar über 90 Minuten Stimmung; das ganze kam aber eher lustlos rüber und vom amtierenden Meister sowie regelmäßigem Europacup-Teilnehmer hätte man deutlich mehr erwartet. Positiv fiel dagegen die Gegentribüne auf, auf der ein Großteil das Spiel stehend verfolgte. Auf der den Ultras gegenüberliegenden Seite befand sich bei diesem Spiel die Familienkurve, die überaus gut besucht war und eine ganze Reihe an

Aktivitäten für die jüngsten Fans bot. An Nachwuchs fehlt es als dem FCK nicht.

Das Spiel ist schnell zusammengefasst: Angeführt vom mittlerweile zum SV Werder gewechselten Thomas Delaney ließen die Hauptstädter nichts anbrennen und schossen die rot-gelben Gäste (in ihren blauen Auswärtstrikots) glatt mit 4:0 nach Hause. Der Saisonstart mit 3 Siegen und 11:0 Toren damit für den Titelverteidiger perfekt.

Auch der Konkurrent aus der Nachbarstadt Brøndby war mit zwei Siegen in die Saison gestartet. Am Sonntag stand das Heimspiel gegen Horsens an, zu dem es für uns gemütlich mit dem Fahrrad ging. Mit 12.000 Zuschauern war dieses Spiel etwas besser besucht, als die Partie am Vortag. Sowohl in Kopenhagen als auch in Brøndby waren dabei die Tickets durchaus preiswert - vor allem verglichen mit den ansonsten sehr hohen Lebenskosten in Dänemark. Auch hier war die aktive Fanszene kleiner als erwartet und konnte kompakt hinter einem Mundloch im Unterrang stehen. Optisch machte die "Sydsiden" mit schicken Zaunfahnen und den überwiegend in gelb gekleideten Leuten dennoch einiges her und auch hier bemühte sich der Haufen von rund 50 Personen um durchgehende Stimmung. Mehr zu lachen hatten am Ende jedoch die rund 120 Gästefans, denn nachdem das Spiel nach 52 Minuten und einem 2:0-Spielstand für Brøndby IF eigentlich entschieden war, kamen die 250 km angereisten doch noch zu einem 2:2, was Brøndby-Coach Alexander Zorniger kaum gefallen haben dürfte. Dieser hatte unter anderem den aus der Bundesliga bekannten Teemu Pukki geschont - er sollte wenige Tage später die Berliner Hertha aus dem Europapokal schießen.

IMPRESSUM

Das Fan-Magazin **INamorado** ist kein Erzeugnis im presserechtlichen Sinne, sondern ein Rundschreiben an Mitglieder und Freunde der Gruppe BRC '08 sowie Fans und Anhänger des FC Ingolstadt 04. Herausgeber ist die Fangruppe Black Red Company, nicht der Verein FC Ingolstadt 04. Für die Inhalte der Texte sind ausschließlich die Verfasser der Texte verantwortlich. Die Redaktion distanziert sich von jeglicher Form von Gewalt, Sachbeschädigung und sonstiger Straftaten.
Das Magazin ist bei Heimspielen des FC Ingolstadt im Sportpark hinter der Südtribüne sowie am Fanstand erhältlich. Ältere Ausgaben stehen in digitaler Form auf der Homepage brc08.de zum Download zur Verfügung.
Auflage: 500 Stück. Bilder: brc08.de
Redaktion: Martin B., Chrisi V., Flo D., Alex T. Kontakt: inamorado@brc08.de

NEUES T-SHIRT

AM FANSTAND

18€